

Glückwünsche zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. A. Lösche

Das Zentralkomitee der SED gratulierte herzlich Prof. Dr. Arthur Lösche zum 65. Geburtstag. In dem Glückwunschscheiben hieß es:

„Als Physiker an der Karl-Marx-Universität Leipzig hast Du Dir große Verdienste erworben. Insbesondere fanden Deine Arbeiten zur kernmagnetischen Resonanz hohe internationale Anerkennung. Durch Deinen persönlichen Einsatz wurde in Deiner Wirkungsstätte ein führendes Zentrum der Hochfrequenzspektroskopie geschaffen. Bei der Erziehung und Ausbildung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses gelang es Dir erfolgreich, weltanschauliches und fachliches Engagement auszuprägen und die Einheit von Theorie und Praxis zu fördern. In verantwortungsvollen Funktionen der Hochschulwesen, so als langjähriger Direktor der Sektion Physik der Karl-Marx-Universität Leipzig, hast Du Dich mit aller Kraft für die Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik eingesetzt.“

Auch der Ministerrat der DDR sowie die Bezirksleitung Leipzig der SED und die SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität übermittelten Glückwünsche.

Promotionen

Promotion A

Sektion Marxismus-Leninismus Ramona Kraetke, am 3. November, 13.30 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz 9, Hörsaalgebäude, Hörsaal 6: Vernunft und Gefühl, Philosophie und Religion im Weltbild und Geschichtsverständnis des jungen Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher. Eine philosophische Studie unter Berücksichtigung der Fragmente und Schriften von 1787 bis 1799.

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin Peter Kästner, am 4. November, 13 Uhr, 7010, Zweickauer Straße 50, Hörsaal des Wissenschaftsbezirks Chirurgie und Radiologie: Die Lungencarcinome bei Ratten nach rezenter Exposition mit Ammoniak unter besonderer Berücksichtigung von Untersuchungen zu einer mikrobiologischen Nachweismethode bei Ratten und Ferkeln.

Bereich Medizin Petra Arlt, am 4. November, 13.30 Uhr, 7010, Philipp-Rosenthal-Straße 55, Kurszimmer der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe der KMU: Schwangerschaft und Diabetes mellitus - Betreuungskonzept, Ergebnisse, Probleme - Eine Analyse des Patientengutes aus dem Betreuungszentrum Leipzig der Jahre 1964 bis 1983. Tom Kenne, gleiche Zeit und gleicher Ort: Das Usethradprofil beim Mann. Methodik und klinische Untersuchungen. Roland Lindig, gleiche Zeit und gleicher Ort: Lymphozytenreaktivität - ein prognostischer Faktor bei Tumorpazienten?

Sektion Physik Peter Opitz: Physikalische Untersuchungen an Manganokolliden. Peter Holstein: Festkörper-1H-Implanta-NMR-Untersuchungen an Poly(vinylidenfluorid).

Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften Peter Jarchow, am 7. November, 14 Uhr, 7030, Tieckstraße 4, Fachbereich Musikwissenschaft/Musiktherapie: Spezifik der Ballettmusik.

UZ Redaktionskollegium: Gudrun Schaufuß (verantw.), Redakteur: Jürgen Siewert (stellv. verantw. Redakteur); Ulrich Heublein, Petra Schink (Redakteur); Martin Dickhoff, Thomas Filling, Wolfgang Gühne, Dr. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Lenhart, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schlevoigt, Prof. Dr. Klaus Schippel, Dieter Schmelke, Dr. Karle Schröder, Dr. Karle Stügel, Dr. Annemarie Träger. Anschrift der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig, 7010, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60. Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bank-Konto: 5623-32-550 000. Einzelpreis 15 Pfennig, 30. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF Ehrenmedaille in Gold.

UZ berichtet von den Gewerkschaftswahlen 1986/87

Jeder trägt an seinem Platz zur Stärkung des Sozialismus bei

BGL-Wahl der Sektion Pädagogik: den Leistungen in der Lehre, Forschung und in der Kaderentwicklung gilt das Hauptaugenmerk der Gewerkschaftsorganisation

Wir, die Mitglieder der Gewerkschaftsorganisation Pädagogik, beendeten während der Gewerkschaftswahl am 2. Oktober erneut unsere Entschlossenheit, die guten Traditionen fortzusetzen, die den Wettbewerbskollektiven um eine allseitige Erfüllung des Planes 1986 zu kämpfen und in der Wettbewerbsperiode bis Mai 1987 entscheidende Schwerpunkte ins Visier zu nehmen, die einen weiteren Leistungsanstieg garantieren.

Dabei stellen wir die zu erbringenden Hauptleistungen in der Lehre, Forschung und Kaderentwicklung in den Mittelpunkt unserer gewerkschaftlichen Aktivitäten, wobei wir uns vor allem für die Erhöhung der Erziehungswirksamkeit unserer Lehrveranstaltungen, die Praxisverbundenheit unserer Forschungsarbeit und die Schaffung von guten Voraussetzungen für den qualitäts- und termingerechten Abschluß der Qualifizierungsarbeiten einsetzen.

Diskussion gab wertvolle Hinweise für Planarbeit

Rückblickend konnte im Referat der BGL festgestellt werden: Wir können mit Recht sagen, daß unser gewerkschaftliches Leben an der Sektion, unser Bemühen auf dem Gebiet der politischen Massenarbeit, unsere Aktivitäten im Wettbewerb und zur Plandiskussion, die Wahrnehmung unserer Mitspracherechte und unserer Kontrollpflicht wichtige Beiträge für diese positive Bilanz der Arbeit an unserer Sektion darstellen. Die Gewerkschaftsgruppen, ihre Vertrauensleute und andere Funktionäre sowie die BGL sind selbst im Prozeß der Lösung der Aufgaben gewachsen.

In der anregenden, z. T. auch kritischen Diskussion während der Wahlversammlung wurden wertvolle inhaltliche Hinweise für die Plandiskussion auf wissenschaftlicher Ebene, für die persönlichen Pläne und für eine noch konkretere, gruppenpezifische Anleitung der Vertrauensleute für die Führung der sozialistischen Wettbewerbsarbeiten gegeben.

Im Beschluß über die nächsten Aufgaben bis zum Mai 1987 wurden folgende Positionen hervorgehoben: - Die Diskussion über die Aufgaben der Gewerkschaft im Kampf um die Verhinderung eines nuklearen Infernos und die persönlichen Schlußfolgerungen jedes Kollegen, durch hohe Leistungen am Arbeitsplatz zur Stärkung des Sozialismus beizutragen, soll in den nächsten Monaten im Zentrum der politisch-ideologischen Arbeit unserer Gewerkschaft stehen. Dabei werden wir den vertrauensvollen persönlichen Gesprächen über politische Grundfragen unserer Zeit, insbesondere über das einheitliche Paket der sowjetischen Abrüstungsvorschläge besondere Beachtung schenken.

Die Erfahrungen der Besten werden breiter verallgemeinert

- Die Gewerkschaftsgruppen werden auf die Verbreiterung des Meinungsaustausches, die Verallgemeinerung der Erfahrungen der Besten und die bessere Nutzung des persönlichen Plans für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit unserer Kollektive besonderes Augenmerk legen. Diese Probleme sollen in den Mitgliederversammlungen einen höheren Stellenwert erhalten, um die Teilnahme und Aktivität zu erhöhen.

- Die Kollektive werden ihre Anstrengungen zur Gewährleistung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit erhöhen und die Arbeitsatmosphäre kulturreich, sektionsspezifischer ausgestalten. In Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung wird die Gewerkschaftsorganisation dafür Sorge tragen, daß die Reparaturarbeiten an der Flurfeder baldmöglichst behoben werden.

Zum Abschluß unserer Wahlversammlung orientierte Prof. Dr. Wisch, Mitglied des Zentralvorstandes und Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, darauf, in der Gewerkschaftsarbeit noch schneller die Initiative für die politische Arbeit zu ergreifen, gewerkschaftliche Standpunkte zu Hauptaufgaben in Lehre und Forschung, wie z. B. zur Förderung von begabten Studenten, zu erarbeiten Dr. IWAN



Kollegen gaben Christine Krause erneut ihr Vertrauen

Seit 1979 ist sie unsere gewerkschaftliche Vertreterin und es spricht auch für ihre gute Arbeit, daß das Kollektiv in jedem Jahr den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verdienen konnte.

Im Wissenschaftsbereich Agrarökonomie der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin ist Christine Krause als Ingenieur für For-

Zeit für die Klärung aller Probleme

schung und Lehre tätig. Alle Kollektivmitglieder achten ihre fachlichen Leistungen und ihre hohe Einsatzbereitschaft, die sich besonders bei der Einrichtung und Nutzung des rechenmechanischen Kabinetts bewährt.

Trotz der dienstlichen Anforderungen nimmt sich Christine Zeit für die Klärung der Probleme der anderen. Sie hat vor allen Dingen ein offenes Ohr für diese Probleme, kann zuhören und bildet sich stets eine Meinung. Die Gewerkschaftsgruppenleitung arbeitet gern mit ihr, da sie keinen allein löst bei Schwierigkeiten. Wichtig ist auch, daß sie bei allem mitmacht, seien es kulturelle oder sportliche Veranstaltungen.

Sie selbst hat sich vorgenommen, sich auch in der nun folgenden Wahlperiode dafür zu engagieren, daß, gemäß den Beschlüssen des XI. Parteitag der SED, Jahrespläne, Wettbewerbsprogramme, Kultur- und Bildungspläne erfüllt werden, eine schöpferische und leistungsorientierte Arbeitsatmosphäre herrscht und die Kollektivleistungen weiterhin verbessert werden. GEWERKSCHAFTSGRUPPE AGRARÖKONOMIE

EHRENTAFEL

Auszeichnung mit dem Gustav-Hertz-Preis, dem Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis, dem Hubert-Jusek-Preis und dem Georg-Mayer-Preis

Gustav-Hertz-Preis Jürgen Stehr, Obermeister, Hochschul-Film- und Bildstelle;

Georg-Meyer-Preis Stufe I Sabine Bergholz und Iris Michelmann, Sektion Wirtschaftswissenschaften, aus dem Jugendforscherkollektiv „Rechnergestützte Planoptimierung in der betriebsgeleiteten Industrie“; Volker Kälow, Sektion Geschichte; Britz Degner und Steffen Schöfauer, Sektion Chemie, aus dem Jugendforscherkollektiv „Siebdruck“; Gerd Michler, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin; Oliver Schneider, Sektion Stomatologie des Bereiches Medizin; Thomas Günther, Bereich Medizin; Stufe II Mathias Middell, Sektion Geschichte; Rüdiger Eckert, Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus; Panayiotis Kourides, Institut für internationale Studien; Klaus Köhler, Sektion Chemie; Andreas Kasperek, Sektion Mathematik; Ines Nikolaus, Sektion Physik; Gottfried Müller, Bereich Medizin; Ulrich Straube, Bereich Medizin; Jens-Uwe Albert und Heinrich Seilkopf, Bereich Medizin;

Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis Dr. rer. nat. Roland Billing, Sektion Chemie/FDJ-Kreisleitung; Dr. sc. oec. Hans-Jürgen Hartig, Sektion Marxismus-Leninismus; Dr. sc. med. Ingrid Kästner, Karl-Sudhoff-Institut; Dr. sc. nat. Roland Kirschner, Sektion Physik; Dr. sc. phil. Jürgen Kunze, Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften/Direktorat für internationale Beziehungen; Dr. rer. nat. Barbara Pustowitz, Institut für Mikrobiologie; Dr. oec. Heinfried Schneider, Sektion Wirtschaftswissenschaften; Dr. sc. med. vet. Joachim Selbst, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin;

Hubert-Jusek-Preis Irmgard Bergmann, Ökonom, ORZ; Helma Brunner, Ökonom, Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft; Heinz Gebrügel, Verwaltungsleiter, Klinik für Innere Medizin; Marianne Gocht, Übersetzerin, Sektion Wirtschaftswissenschaften; Regine Heine, Kaderbearbeiterin, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin; Anna-Ruth Hentschel, Cheskretarin, Klinik für HNO-Krankheiten; Christlebe Mehlhose, Kaderinstruktur, Direktor für Kader; Hans Schiembach, Patentingenieur, Direktorat für Forschung; Gerhard Schröder, Leiter des Zentralen Wäschebetriebes, Bereich Medizin;

Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften der KMU würdigt Progressive Traditionen der Afrikanistik

Aus Anlaß der bevorstehenden Internationalen Konferenz „Das orientalische Erbe der Afrikanistik“ (Zum 50. Todestag von Prof. Hans Stumme, 1864 bis 1936, sowie dem 100. Geburtstag von Prof. August Klingenberg, 1886 bis 1967)

Der Beschluß der SED-Kreisleitung KMU über „Geschichtsbewußtsein, Traditionspflege, Leistungsmotivation“ vom 29. März 1984 nimmt alle Disziplinen gebietsweise in die Pflicht, den reichen Wissenschaftstraditionen nachzugehen, über die unsere Universität verfügt. Dies geschieht nicht nur unter dem Aspekt, die progressiven Traditionen der Wissenschaften zu würdigen, sondern daraus auch wichtige Erkenntnisse für die wissenschaftliche und wissenschaftsmethodische Positionsbestimmung der Disziplin unter den Bedingungen der Gegenwart und Zukunft abzuleiten. Zugleich wird die Bewertung der Traditionen mehr und mehr zum Gegenstand des internationalen Meinungsaustausches, zu einem Feld der internationalen Klassenausgleichsetzung.

In sehr schwierigen Zeiten haben sie Bemerkenswertes geleistet

Die Karl-Marx-Universität kann sich stolz und glücklich schätzen, in Hans Stumme und August Klingenberg hervorragende Persönlichkeiten besessen zu haben, die nicht nur durch ihre wissenschaftlichen Ergebnisse, sondern auch durch ihre wissenschaftspolitische Haltung Bemerkenswertes geleistet, bzw. offenbart haben, und dies in sehr schwierigen Zeiten, in der Periode vor und nach dem ersten Weltkrieg bis in die Zeit des Faschismus hineinreichend.

Hans Stumme (1864-1936) und August Klingenberg (1886-1967) gehörten zu jenen Gelehrtenkreisen, die im Sinne bürgerlich-humanistischen und demokratischen Gedankengutes ersagen waren und hierin auch von ihren akademischen Lehrern in und um Leipzig bestärkt wurden. Die Motivation für ihre wissenschaftliche Arbeit bezogen sie in erster Linie aus der hohen Achtung vor den Sprachen und Kulturen des Orients und Afrikas, in deren exakten Erforschung sie ihre wichtigste Lebensaufgabe sahen. Ihre Unbestechlichkeit und Exaktheit in der wissenschaftlichen Analyse bewähr-

ten sie vor der verantwortungslosen Übernahme inhumaner Theorien und Anschauungen, vor politischen Schand- und Nachteilen der von ihnen so außerordentlich hoch geschätzten Völker. Dies auch in Zeiten, da rassistische Anschauungen immer mehr das Feld der wissenschaftlichen Lebens- und gesellschaftlichen Praxis innerhalb und außerhalb der Universität beherrschten.

Hans Stumme wurde im Jahre 1900 zum außerordentlichen Professor mit Lehrauftrag für Neuarabisch und die hamitischen Sprachen Afrikas an die Leipziger Universität berufen. Mit seinen sprach- wie literatur- und kulturwissenschaftlichen Arbeiten vor allem über die Berbersprachen Nordafrikas, aber auch über das moderne Arabische und seine Dialekte sowie über andere orientalische Sprachen, begründete er seinen Ruf als international bedeutender Orientalist. Er galt als der beste Kenner der Berbersprachen seiner Zeit, sein „Handbuch des Schilchischen von Tazerwalt“ (Marokko) gilt noch heute als Standardwerk dieser Sprache. Allmählich entwickelte er aber auch mehr und mehr Interesse an den Sprachen des subsaharischen Afrika (Hausa, Swahili, Bantusprachen allgemein usw.) und verhalf durch seine jahrzehntelange Beschäftigung mit afrikanischen Problemen dieser jungen Wissenschaft an der Universität zu einer vielbeachteten Stellung, denn ernsthafte afrikanistische Studien wurden zu jener Zeit nur noch in Berlin, Hamburg und Wien betrieben.



Prof. August Klingenberg, Direktor des Instituts für afrikanische Sprachen von 1930 bis 1936

chen Höhepunkt. In nur 12 Semestern hielt er allein 64 Vorlesungen und Übungen über afrikanische Sprachen und Sprachgruppen (von den großen Sprachen wie Hausa, Swahili, Amharisch bis zu solchen wie Vai, Ful, Tigre, Zulu, Duala, Ewe, Masai, Galla u. a.), ein Programm, das noch heute jedem Afrikanistenzentrum in der Welt zur Ehre gereichen würde.

Zwei Aspekte seines Werkes und Wirkens in Leipzig sind besonders hervorzuheben:

1. Half er durch seine scharfsinnigen Untersuchungen über die Sprache der Ful, die sogenannte „Hamitenhypothese“ in der Afrikanistik zu zerstören, die darauf hinauslief, die wichtigsten kulturellen und historischen Leistungen der afrikanischen Völker als Produkte von „Hamiten“, sogenannten „Herrenvölkern“, zu deklarieren und damit ganz allgemein eine angebliche Überlegenheit der weißen Rasse in Afrika zu begründen und in Form des Kolonialismus zu rechtfertigen.

2. Als klassisch gilt in der Afrikanistik Klingebengens Analyse der Vai-Schrift, eines indigenen Schriftsystems eines kleinen Volkes an der westafrikanischen Küste, das ein System von Piktogrammen geschaffen hatte, das sich allmählich zu einem Schriftsystem entwickelt hatte und der phonologischen Struktur der Vai-Sprache adäquat entsprach. Aus der formalen Ähnlichkeit einiger dieser Zeichen mit denen des lateinischen und griechischen Alphabets hatten einige nicht uneinflussreiche Afrikanisten geschlossen, die Vai-Schrift sei eine primitive Imitation europäischer Schriften und afrikanische Völker seien ohne-



hin nur zur Imitation europäischer Kulturen fähig.

Breites Spektrum von hochinteressanten Arbeiten hinterlassen

Diesen hielt Klingenberg entgegen: „Die Vai-Schrift ist nicht eine ignorante Imitation einer oder mehrerer Schriften, sondern die organische Evolution einer autochthonen, älteren Bilderschrift.“ Damit wurde Klingebengens Analyse und Erkenntnis zum Vorbild der Interpretation weiterer inzwischen entdeckter indigener afrikanischer Schriftsysteme, die noch bis heute in Europa wenig bekannt sind.

Klingenberg hinterließ bei seinem Tode im Jahre 1967 ein breites Spektrum hochinteressanter und scharfsinniger Abhandlungen über die Sprachen Afrikas, insbesondere West- und Nordostafrikas, Anlaß für uns genug, sein und Stummes Lebenswerk mit einer internationalen wissenschaftlichen Konferenz mit Teilnehmern aus der UdSSR, Polen, der CSSR, Österreichs, der BRD und den Niederlanden zu würdigen und neue aktuelle Forschungsergebnisse hinzuzufügen.

Prof. Dr. STEGMUND BRAUNER, Leiter des Lehrstuhls für afrikanische Sprachwissenschaft, Sektion ANW